

Das Münsteraner Pentateuchmodell

Quelle: Zenger, Einleitung, 119-175

Zenger / Dohmen / Hossfeld vertreten ein Modell, das für die frühen Phasen der Überlieferung das Erzählkranzmodell annimmt und ab 700 mit einem redaktionsgeschichtlichen Zwei- bzw. Drei-Quellenmodell arbeitet:

Drei Überlieferungsströme am Anfang:

Nicht-priesterliche Texte, priesterliche Texte, deuteronomische Texte. Die Anfänge der Überlieferungsbildung bleiben im Dunkeln: Die beiden literarischen Grundformen – Erzählung und Rechtssatz – existierten in vielfältiger Ausformung, ehe sie in Erzählzyklen, Ritual- und Rechtssammlungen zusammengefasst wurden.

Drei Quellen: JG + Ur-Dtn + P^s

☞ **Quelle 1:** Die erste umfassende Geschichtsdarstellung entstand unter dem Einfluss der Propheten Amos, Hosea und Jesaja: Das **Jerusalem Geschichtswerk**. Impulse waren 722 und 701. Hier wurden einzelne Erzählzyklen zu einem geschichtstheologischen Werk zusammengefasst.

Theologischer Höhepunkt ist Gen 15*: Die Landübergabe schlägt einen Bogen zur Sinaigeschichte Ex 19.24.32*.34*: Nachdem Israel das Land als Privileg zugesprochen bekommen hat, fordert JHWH das Privileg der alleinigen Verehrung.

☞ **Quelle 2** ist der Überlieferungsstrom des **Deuteronomiums** – ursprünglich eine Gesetzessammlung ohne erzählerische Einbindung aus der Zeit Hiskijas. Dieses Hiskijanische Dtn wurde unter Josia erweitert. (vgl. 2-5E)

Zwischenschritt: EG

☞ Nach 586 wurden zahlreiche Quellen im **Exilischen Geschichtswerk** (EG) zusammengefasst:

- ⇒ spätvorexilische Urgeschichte Gen 2,4b-8,22*, die zuvor selbständig
- ⇒ Jerusalem Geschichtswerk
- ⇒ Bundesbuch Ex 20,22-23,33*
- ⇒ Spätvorexilisches Dtn
- ⇒ Erzählungen über Richter und Könige (Ri, Sam, Kön)

☞ **Quelle 3:** Um 520 entstand die **Priesterliche Grundschrift**. Sie ist teils als Gegenentwurf zum EG konzipiert, teils von Ezechiel, Jeremia und Deutero-Jesaja inspiriert. Es kam mit den Rückkehrern aus der babylonischen Gola nach Jerusalem.

- ⇒ Urgeschichte Welt ⇔ Urgeschichte Israels
- ⇒ Gen 1: So soll die Welt sein ⇔ Gen 6-9: So ist die Welt – vom Chaos bedroht!
- ⇒ Abraham ist Hauptakteur

P^s wurde um das **Heiligkeitgesetz** und um ethische und kultische Vorschriften erweitert, die die nachexilische Tempelgemeinde legitimierten (P^s).

Das Grosse Nachexilische Geschichtswerk: Gen – 2 Kön

Im Bemühen um einen Ausgleich wurden nach 450 v. Chr. EG und P zu einem Geschichtswerk Gen 1- 2. Kön 25 zusammengearbeitet.

- ⇒ Akzentuierung des Textzusammenhangs als Mose-Tora
- ⇒ Bund wird dtn nach dem Modell wechselseitiger Vertragsverpflichtung, priesterlich als reiner Gnadenbund verstanden. Die Pe-Redaktion versucht hier eine Synthese.
- ⇒ Die Pe-Redaktion verstärkt den Landverheissungsaspekt in Synthese: Die Idee vom ‚Eid‘ ist dtn, die Vorstellung der Erzväter als entscheidende Gründergestalten Israels ist priesterlich.

Die Ausgliederung des Pe: Gen - Dtn

Um 400 v. Chr. wurde aus dem Textkontinuum der Pentateuch als eigenständiges Werk ausgegrenzt und von Esra als Tora feierlich promulgiert.

Auch nach der Promulgation durch Esra wurde am PE punktuell weitergearbeitet. Beispiel: Chronologisches System, nach dem die makkabäische Wiedereinweihung des Tempels ins Jahre 4000 a creatione mundi fiel.

Dass der Pe seine **jetzige Gestalt** zwischen 450 und 400 v.Chr. erhalten hat, legt sich aus fünf Gründen nahe:

- keine Einflüsse des Hellenismus oder Spuren der Auseinandersetzung mit ihm.
- Samaritaner übernahmen Pe. Er muss also vor ihrer Abspaltung ca. 350 v.Chr. abgeschlossen gewesen sein.
- Die Mitte des 3. Jhdt. abgeschlossene griechische Übersetzung setzt allgemein akzeptierten Tora-Umfang voraus.
- Esra & Nehemia setzen „die Tora des Mose“ als normative Größe voraus.
- Die Schlussredaktion des Dtn ist um 400 v.Chr. anzusetzen. Ginge das einher mit der Einfügung des Dtn in den Pe, so legt sich eine Fertigstellung der Endkomposition zu Beginn des vierten Jahrhunderts nahe.